

# Einmal Broadway und zurück



Adrienne Haan zwischen Bonn, Berlin und Broadway: „Allüren kannst du dir in New York absolut nicht leisten“

Die deutsche Musical-Darstellerin und Sängerin Adrienne Haan (31) hat in New York gelernt, gelebt und gearbeitet. Jetzt wohnt sie in Bonn und geht regelmäßig mit ihrer Revue „Die Straßen von Berlin“ auf Tournee

Von Ulrike Strauch

Das Theater-Viertel rund um den Broadway ist ein eigenes Reich. Dieses Reich erstreckt sich von der 41. bis zur 53. Straße in New York, von der Sixth bis zur Ninth Avenue. „If you can make it there, you can make it anywhere!“ hat Frank Sinatra über die amerikanischen Metropole gesungen – die Stadt, die niemals schläft. Und Adrienne Haan, die sieben Jahre dort gelebt und gearbeitet hat, gibt dem legendären Sänger und Schauspieler Recht. „Es war die beste Schule“, sagt sie beim Gespräch mit BOULEVARD in einem Bonner Innenstadt-Café. Mit „Schule“ meint Adrienne Haan nicht nur die American Academy of Dramatic Arts, die sie zwei Jahre lang besuchte. 1999 startete ihre Karriere im Big Apple, mit einem Schauspiel- und Musical-Diplom in der einen sowie einer Auszeichnung im Fach Liedinterpretation in der anderen Tasche. Sie war an großen und nicht ganz so großen Theatern Off-Broadway engagiert, sie ging auf Tournee mit dem „Geist der Weihnacht“ und verkörperte Anna Christie in Eugene O’Neills gleichnamigem Drama. Sie spielte Shakespeare, die Evita Peron sowie den „Cabaret-Star“ Sally Bowles und anschließend die Hauptrolle in dem Freilicht-Musical „Texas“. Bevor sie 2003 nach Bonn kam und die Stadt zu ihrer neuen Heimat machte – „der Liebe wegen“. Hier plant sie ihre nächsten Auftritte. Zum Beispiel im Pantheon, wo Adrienne Haan am 18. Februar in den „Straßen von Berlin“ zu sehen ist. Zum dritten Mal steht sie dort auf der Bühne: nach einem Gastspiel in Gerburg Jahnkes „Nacht der Komikerinnen“ sowie nach ihrem ersten Soloabend „Vom Kudamm zum Broadway“, beide 2008.

„Die Straßen von Berlin“ ist eine Zeitreise durch das 20. Jahrhundert in Deutsch und Englisch, Französisch und Jiddisch. Sie führt vom Berlin der zwanziger Jahre in die amerikanische Swing-Ära der vierziger Jahre, von Edith Piaf und Jacques Brel



Zeitreise: Haan in ihrem Stück „Die Straßen von Berlin“

bis zum Klezmer. 2009 gastierte Adrienne Haan damit in ihrer „alten Heimat“ New York und sammelte anerkennende Kritiken. „Weiblicher Glamour und männliche Coolness“ attestierte ihr die New York Times, Timeout nannte sie „eine Entertainerin von höchstem Kaliber“. Und Cabaret Scenes New York hob ihre „stimmliche Varianz“ hervor, warnte allerdings bei dieser Gelegenheit auch allzu konservative Gemüter vor dem Besuch dieser Show. Das könnte an der neuen Interpretation der „Seeräuber-Jenny“ liegen oder dem Hafen von „Amsterdam“. „Europäischen Intellekt mit amerikanischem Glamour zu verbinden“, lautet Adrienne Haans Anspruch. Der sich vor allem beim Blick auf das Berlin der Weimarer Republik manifestiert. „Das war eine politisch und ge-

sellschaftlich sehr aufregende Zeit, so etwas wie ein Tanz am Rand eines Vulkans“, beschreibt sie ihre Faszination. Und auf die Frage, in welche Ära sie sich für eine Woche zurückbeamen ließe, antwortet Adrienne Haan mit einem Lächeln. „Die Zwanziger, na klar“, sagt sie. „Aber ich lebe jetzt, zum Glück“, schränkt sie ein. „Ich möchte dem Publikum eine Brücke bauen zwischen heute und damals.“

Das hat sie in New York spielend geschafft. „Was die Zahl der Sitzplätze betrifft, ist das Pantheon aber eindeutig Off-Broadway“, sagt die 31-Jährige und lacht. Überschaubarkeit und kulturelle Vielfalt lassen sich für sie vom Bundeskanzlerplatz direkt auf ganz Bonn übertragen. Eine „Stadt zum Wohlfühlen“, die beiden Gemütern ausreichend Platz bietet: der extrovertierten und der bodenständigen Adrienne Haan. Ein bekenndes „Kind des Ruhrgebiets“ ist sie. Geboren in Essen-Borbeck und aufgewachsen in Gelsenkirchen-Buer. Soweit zur Privatperson Adrienne Haan, nach eigenen Aussagen „absolut unglamouros“.

Die Bilder auf ihrer Homepage jedoch sprechen eine ganz andere Sprache. Nicht umsonst gehören „starke Frauen mit Feuer“ wie Ute Lemper und Marlene Dietrich zu Adrienne Haans Vorbildern. „Sie haben sich als Deutsche in Amerika durchgesetzt und wurden von dort aus zu Stars.“ Etwas in der Art hatte auch die 19-jährige Adrienne Haan im Sinn, als sie 1997, mit zwei Dialogen im Gepäck, zum Vorsprechen über den großen Teich flog. Konkretes Ziel war die Academy of Dramatic Arts, zu deren Absolventen Lauren Bacall, Robert Redford und Danny de Vito gehören. „Wir waren 130 Studenten im ersten Jahr, graduert haben zum Schluss 58.“

Adrienne Haan zählte als einzige Deutsche zu den Glücklichen, die von Schauspielern wie Victor Garber („Ti-

tanic“) unterrichtet wurde, bevor sie 1999 ihr Diplom aus den Händen von Kevin Spacey („Die üblichen Verdächtigen“) entgegen nahm. Nach zwei Jahren Ausbildung startete sie als ausgebildete Musical-Darstellerin mit Bühnenreife. „Das heißt dann: maximal acht Takte Vorsingen – rein, fertig und raus.“ Dazu kamen erste Auftritte in kleinen Clubs und Cabaret-Rooms mit Shows wie im Fließband. „Das alles hat mich gelehrt, nichts selbstverständlich zu nehmen. Du kannst für eine Saison der Star einer Show sein und gehst in der nächsten Saison wieder kellnern. Die Welt hat eben nicht auf dich gewartet. Und Allüren kannst du dir in New York absolut nicht leisten.“

Darum tue sie es auch hier nicht, erklärt Adrienne Haan. Ganz gleich, wie klein die

Bühne mitunter auch sei. So wie im Buchcafé Antiquarius, wo sie vor zwei Jahren ihr Bonner Debüt mit „Vom Kudamm zum Broadway“ gab und das sie in bester Erinnerung behalten hat. Für die kommenden Monate stehen allerdings deutlich größere Auftritte an. So wie „Les rues de Berlin“ beim Deutsch-Französischen Festival im Théâtre National de Luxembourg im Luxemburg, dann ein Gastspiel im Stadttheater Wien, eine CD-Produktion mit Big Band und den Chansons aus den Zeiten der Ufa sowie das Duo-Programm „Narcissa & Goldmund – Diabolical Weimar Wunderkinder“, das sie im Herbst 2010 gemeinsam mit Micaela Leon im Pantheon zeigt. Und dann wäre da noch New York, wo die Rolle der Anna Christie wieder auf sie wartet.

## Adrienne Haan

- Geboren am 7. April 1978 in Essen-Borbeck, Abitur 1997 an der Bischöflichen Marienschule in Mönchengladbach
- Ausbildung an der American Academy of Dramatic Arts in Manhattan bis 1999: Schauspiel- und Muscaldiplom sowie besondere Auszeichnung im Fach Liedinterpretation
- Fortbildungskurse im Bereich „Liedinterpretation des Musik Theaters“ an der Juilliard School in Manhattan, Engagements an verschiedenen Broadway- und Off-Broadway Theatern, Tourneen und Musicalrollen
- Rückkehr nach Deutschland 2003, CD-Produktionen „Born To Entertain“ und „Ich hält‘ getanz‘ heut‘ Nacht“, dazu Moderationen und Gesang
- Gastspiel im Mai 2007 mit dem Programm „Vom Kudamm zum Broadway“ in New Yorker Clubs wie Don‘t Tell Mama, The DUPLEX, The Laurie Beechman Theatre, The Rififi und Helen’s Hideaway
- Erfolgreiches Bonner Debüt mit dem Programm im Buchcafé Antiquarius im Februar 2008, Nacht der Komikerinnen im August 2008 im Pantheon sowie erster Soloauftritt dort im November 2008
- Frühjahr und Herbst 2009: Gastspiele mit den Programmen „Narcissa & Goldmund – Diabolical Weimar Wunderkinder“ und „The Streets of Berlin“ in New York
- Privat: seit zweieinhalb Jahren verheiratet, lebt in Bonn
- Hobbys: Reisen, Kochen, Freunde treffen
- Weiter Infos zu „Die Straßen von Berlin“ unter [www.adriennehaan.com](http://www.adriennehaan.com)

Info: Adrienne Haan, Bonn, Pantheon, Do 18. Februar (20h) Eintritt: 16 Euro, (erm. 12 Euro), Karten in den Ticketshops des General-Anzeigers